

Kurz und knapp...

23. APRIL 2008

Personalplanung

In der Betriebsratssitzung am 14.04.08 hat die Geschäftsleitung ihre Personalplanungen für 2008 vorgestellt. Diese Pläne liegen allen Betriebsräten vor und können bei ihnen eingesehen werden.

Gleichzeitig hat das Unternehmen darauf hingewiesen, dass noch offen ist, ob es Ende 2008 zu der angekündigten Abtaktung kommen wird.

Festgelegt wurde, dass die Bereichsbetriebsräte und Bereichsleitungen Lösungen für aktuelle Probleme erarbeiten. In 6 bis 8 Wochen werden Betriebsrat und Geschäftsleitung erneut über das Thema beraten.

Brasiliengetriebe

Ende Februar wurde mitgeteilt, dass 2008 in allen europäischen Powertrainwerken ca. 530 Arbeitsplätze abgebaut werden. Das Bochumer Werk sollte in diesem Jahr mit 71 Arbeitsplätzen betroffen sein.

In den Verhandlungen mit dem Unternehmen ist es nun gelungen, dass in Bochum zusätzliche Getriebe für Brasilien gefertigt werden.

Mit dem Brasilienvolumen wäre der für 2008 anstehende Personalabbau für Powertrain gestoppt. Gleichzeitig schafft es eine gute Voraussetzung für weitere Verhandlungen zur Zukunft des Werkes II.

Über eine Betriebsvereinbarung wird der Betriebsrat in den nächsten Tagen entscheiden.

Aus den Partnerbetrieben

TCM: An der 7. Belegschaftsversammlung am 17. April haben 104 (von 135) Kolleginnen und Kollegen teilgenommen und zusammen mit Betriebsrat und Geschäftsleitung über die aktuelle Situation des Bereiches TCM diskutiert.

Auslagerungen: Betriebsrat bildet Verhandlungsgruppe

Auf Antrag der § 90-Kommission wurde im Betriebsrat eine Kommission gebildet, mit dem Ziel, bestmögliche Bedingungen im Falle eines Betriebsübergangs zu erreichen. Der Verhandlungskommission gehören folgende Betriebsräte an:

Rainer Einenkel, Franco Biaggiotti, Peter Rösler, Bernd Wozniczka, Peter Gabriel, Dirk Bresser

Auslagerung Instandhaltung

Das Unternehmen plant die Auslagerung der Linieninstandhaltung im Rohbau, Lackiererei, Fertig- und Endmontage. Betroffen sind 58 Instandhalter.

Am 29.04.08 findet dazu eine Sitzung der § 90-Kommission und der Geschäftsleitung statt.

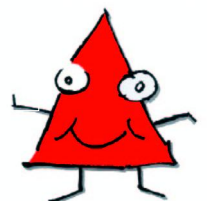
Erhöhung Betriebsrenten

Aufgrund zahlreicher Nachfragen wollen wir noch einmal auf die Betriebsrentenzahlung hinweisen:

- Die Betriebsrenten der zwischen 1.07.93 und 31.12.05 in den Ruhestand gegangenen Lohnempfänger oder Angehörigen werden nachberechnet.
- Die Renten werden zum 1.01.08 erhöht.
- Die erhöhte Rente wird erstmalig mit der Mai-Rente gezahlt (inkl. Nachzahlung für Jan. bis Mai).
- Die Nachzahlung für die Erhöhungsbeiträge des Zeitraums Juli 93 bis 2007 erfolgt im Januar 2009.

Mit diesem langen Nachzahlungszeitraum unterscheidet sich Opel positiv von anderen Großunternehmen, die nur auf Antrag und in geringerem Umfang zur Nachleistung bereit sind.

Wir übernehmen
Verantwortung
und sagen Ja
zum Standort!



Exklusiv: Opel-Werk bangt um Auslastung

Das Opel-Stammwerk in Rüsselsheim bangt um seine Auslastung. Der bis 2018 geltende Standortsicherungsvertrag ist noch nicht ratifiziert. Unter anderem hat das GM-Management noch nicht festgelegt, ob der nächste Saab 9-3 die Architektur des Insignia nutzt.

Rüsselsheim. Entgegen früherer Betriebsrat-Aussagen ist die künftige Auslastung des Opel-Stammwerks Rüsselsheim noch nicht gesichert. Es sei noch nicht endgültig entschieden, ob der Saab 9-3 in Rüsselsheim gebaut werden soll, berichten Quellen bei GM der "Automobilwoche."

Damit ist vor der Ratifizierung des Standortsicherungsvertrages für Rüsselsheim unklar, ob die derzeit 6.000 Beschäftigten dauerhaft ihren Arbeitsplatz behalten können. „Es sind noch einige Details offen“, bestätigte ein Manager von GM Europe der Zeitung.

Der 9-3, das meistverkaufte Saab-Modell, könnte auf der Global Compact-Architektur von GM gebaut werden, für die das Werk Rüsselsheim nicht ausgelegt ist. Damit könnte nicht nur das Saab-Einstiegsmodell 9-1, sondern auch der ursprünglich für Rüsselsheim geplante 9-3 im schwedischen Trollhättan gebaut werden. Damit würden rund 80.000 Einheiten zur Auslastung des deutschen Opel-Stammwerks fehlen. Gesichert ist bislang nur die Produktion von drei Varianten des Insignia, von dem rund 140.000 Autos pro Jahr geplant sind. Die maximale Kapazität in Rüsselsheim von 275.000 Autos sei damit aber nicht erreichbar.

Langwieriger Entscheidungsprozess

Weiterer Streitpunkt im Standortsicherungsvertrag seien „Outsourcing-Möglichkeiten in Bereichen, die nicht unmittelbar mit der Fahrzeugproduktion zu tun haben“, sagte ein GM-Mitarbeiter. An den deutschen GM-Standorten sollen von dieser Maßnahme 1.000 Stellen betroffen sein. So wird darüber diskutiert, beispielsweise den Wachdienst oder die Betriebsfeuerwehr auszulagern.

Der langwierige Entscheidungsprozess um den 9-3 könnte zudem bedeuten, dass die schwedische Mittelklasse-Limousine verspätet auf den Markt kommt. Ursprünglich war der Produktionsstart für die zweite Jahreshälfte 2010 vorgesehen. „Jetzt wird es wohl eher 2012“, sagte ein GM-Mitarbeiter. Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Klaus Franz hatte bereits im November verkündet, dass die Zukunft des Werks „bis 2018“ gesichert ist, diese Aussage aber später zurückgezogen. Laut Franz sollten neben dem Insignia die Nachfolger der Saab-Modelle 9-3 und 9-5 sowie ein Crossover als Ersatz für die Kombi-Modelle der Schweden gebaut werden – alle auf Basis der neuen Global Midsize-Plattform.

Jens Dralle